

Anlage 1

Münster

Die Stadt Münster setzte sich in der Zeit von 2001 bis 2004 intensiv mit dem Thema Graffiti auseinander. Zu diesem Zweck wurde für diesen Zeitraum ein „Graffiti — Beauftragter“ bestellt (mittlerer Verwaltungsdienst). Sein Aufgabengebiet umfasste die gesamte Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Themengebiet. Er entwickelte u.a. Broschüren, nahm Kontakt zur Sprayerzene auf, besuchte Schulen um Aufklärungsarbeit zu leisten und koordinierte die Zusammenarbeit mit Polizei und anderen Ordnungsbehörden. Es wurde die OPSG (Ordnungspartnerschaft Graffiti in Münster) gegründet. Diese Gruppe setzt sich aus 7 Organisationen, Firmen und Ämtern, die zum größten Teil administrativ arbeiten zusammen. (Amt für Grünflächen und Umweltschutz, Amt für Jugendliche und Familien, Bundespolizei, Landesbetrieb Straßenbau NRW, Landschaftsverband Westfalen Lippe, Malerinnung, Fa. Brillux, Ordnungsamt, Polizei, Deutsche Bahn-Regio NRW, Staatsanwaltschaft, Stadtwerke Münster, Verein sozial integrativer Projekte, Wohnungsgesellschaft Münsterland, Wohn- und Stadtbau, Ordnungspartnerschaft Graffitis).

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Grundstückseigentümern sowie dem Liegenschaftsamt der Stadt Münster wurden Flächen zum „legalen“ Sprayen zur Verfügung gestellt. Kosten für Farbe und Verpflegung der Künstler übernahm die Stadt Münster. Durch die verstärkte Zusammenarbeit und gute Präsenz der Ordnungsbehörden gelang es in diesem Zeitraum, die Verschmutzung durch Graffitis befriedigend einzudämmen. Die Stadt Münster stellte ein Budget von **80.000 €** für diese Aktion zur Verfügung. Personalkosten, sowie die Kosten für die Entfernung von Graffitis waren in diesem Budget nicht enthalten.

Zum derzeitigen Zeitpunkt werden wieder verstärkt illegal Graffitis in der Stadt Münster aufgebracht. Dies ist unter anderem auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Graffiti-Beauftragte seine Arbeit eingestellt hat, die Präsenz der Ordnungsbehörden zurzeit nicht mehr vorhanden ist und das Durchschnittsalter der Sprayer gestiegen ist. (Früher zwischen 17 und 20 Jahren, heute zwischen 20 und 25 Jahren).

Um dieser Tatsache Einhalt zu gebieten, sind wieder verstärkte Maßnahmen zur Bekämpfung von Graffitis in Angriff genommen worden. Der Rat der Stadt Münster stellte ein Budget von **100.000 €** für die **Öffentlichkeitsarbeit** zur Verfügung. Die Stadt Münster ist bemüht, die „Bilder“ innerhalb von 24 Stunden zu entfernen, was leider nur selten gelingt. Die Bearbeitungszeit beträgt ca. 1. bis 2 Wochen. Die Reinigung der gesprühten Flächen erfolgt zwischenzeitlich durch eine Reinigungsfirma, mit der ein umfangreicher Vertrag besteht. Die Reinigungskosten sind nicht in dem oben genannten Budget enthalten.

Braunschweig

Im April 2002 hat die Stadt Braunschweig mit dem Projekt „Unser sauberes Braunschweig“ die Initiative zu mehr Sicherheit und Sauberkeit in Braunschweig ergriffen. Partner des Projektes sind die ALBA Braunschweig GmbH, die Braunschweiger Verkehrs-AG und die Deutsche Städte Medien (DSM). Mit dem Projekt wurden die Leistungen im Bereich der Abfallbeseitigung und Straßenreinigung verbessert, sowie ein Umdenken der Bevölkerung im Umgang mit der eigenen Umwelt erzielt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Das Projekt wird von einer umfassenden Werbeaktion begleitet. Dabei wird in regelmäßigen Abständen die Bevölkerung mit Plakaten aufmerksam gemacht.

Broschüren:

Die Stadt Braunschweig verfügt über umfassendes Informationsmaterial - u.a. eine Broschüre „Unser sauberes Braunschweig“. In der Broschüre wird das Projekt vorgestellt und Problemthemen angesprochen:

- Flexible Innenstadtreinigung
- Aktion Stadtputz
- Material zur Umwelterziehung für Kindergärten und Schulen
- Hundestationen
- Einsatz einer „Müllfeuerwehr“ im Kampf gegen wilde Müllkippen

Zwei Reinigungsteams (5 Mitarbeiter je Team) entsorgen im Jahr in Soforteinsätzen wilde Müllablagerungen. Dabei werden jährlich bei mehr als 1000 Einsätzen rund 230 Tonnen Müll gesammelt und 18.000 Kilometer Fahrstrecke zurückgelegt.

Einführung des Mobile Umweltdienst (MUD):

Der MUD besteht aus 5 Mitarbeitern, die nach einer umfassenden Ausbildung in zwei Gruppen im gesamten Stadtgebiet tätig sind. Schwerpunkte der Tätigkeit des MUD sind Wertstoffcontainerstationen, Wildplakatierung, Park- und Grünanlagen, sowie die Außenbezirke und Gewerbegebiete. Auch eine schnellere und verstärkte Meldung von wilden Müllablagerungen und Graffitis werden dadurch erreicht.

Erhebung von Bußgeldern:

- Einführung einer Stadtstreife
 - Bußgeldkatalog
 - Gelbe Karte (Sie wurde zu Beginn des Projektes „Unser Sauberes Braunschweig in großer Auflage an interessierte Bürger verteilt und diente auch in vielen Fällen als Hilfsmittel bei Ansprache von Umweltsündern, leider ohne großem Erfolg)
- Nur die konsequente Festsetzung von Bußgeldern führte schließlich zum Erfolg.

Bekämpfung von Graffiti:

Gemeinsam mit der Polizeidirektion Braunschweig und dem Verein gegen Graffitischäden arbeitet die Stadt Braunschweig an der Verfolgung der meist jugendlichen Straftäter.

Bekämpfung von Wildplakatierung:

Der mobile Umweltdienst geht verstärkt gegen das Aufhängen von Plakattafeln und Mitteilungszetteln ohne Sondernutzungserlaubnis vor. Auch die Wildplakatierung ist ein Bußgeldtatbestand.

Kosten:

Die Stadt Braunschweig stellte für den Projektbeginn ein Budget im fünfstelligen Bereich für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Konkrete Zahlen wollten die Projektmitarbeiter nicht nennen. Allein die Personalkosten für 5 Mitarbeiter der Müllfeuerwehr betragen bei einer 30 Std. Woche 170.000 € jährlich.

Für die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (jährlich eine Kampagne) wird ein Budget von 65.000 - 75.000 € zur Verfügung gestellt. Die Aufwendungen für allg. Broschüren, Personalkosten, Sach- und Schulungskosten sind nicht in diesem Budget enthalten.

Osnabrück

Die Stadt Osnabrück hat im Jahr 2000 die Aktion „Osnabrück gegen den Saustall“ gestartet. Auftakt war eine Plakataktion. Im Stadtgebiet wurden Plakate, auf denen ein Schwein mit Sonnenbrille abgebildet ausgehängt (8 unterschiedliche Motive). Zeitgleich erfolgte eine intensive Öffentlichkeitsarbeit (Verteilung von Aufklebern usw.). Die Straßenreinigung führte einen Reinigungsnotdienst sowie einen Wochenendreinigungsdienst ein. Es wurden zusätzlich neue Fahrzeuge für die Straßenreinigung angeschafft. Insgesamt wurden in der Innenstadt von Osnabrück zusätzlich 185 spezielle Abfallbehälter (diese Behälter nehmen Zigarettenkippen auf und unterbinden den Einwurf von Hausmüll; Kosten pro Stück 1.000 € plus MwSt) aufgestellt, die Abfallbehälter in der Innenstadt wurden häufiger geleert.

In Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt wurde ein Bußgeldkatalog entwickelt und dieser publiziert. Es fanden spezielle Schulungen für die Mitarbeiter des Ordnungsamtes, sowie der Straßenreinigung statt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird konstant fortgesetzt und kostet im Jahr rund 45.000 €.

Zur Prävention gegen Graffitis wurde eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. Ähnlich wie in der Stadt Münster, wurde hier eine, intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Zurzeit beschäftigt sich diese Arbeitsgemeinschaft überwiegend nur mit der Beseitigung der Graffitis.

Fazit:

- **In allen Städten wurde ein beträchtliches fortlaufendes Budget für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt werden.**
- **Es wurden zusätzliche Mitarbeiter/-innen und Fahrzeuge in der Straßenreinigung sowie der Abfallbeseitigung eingesetzt.**
- **Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu diesen Themengebieten wurden die Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert und auf die verschiedenen Problemfelder aufmerksam gemacht.**
- **Diese Tatsache hatte zur Folge, dass auch vermehrt Verschmutzungen, Graffitis, wilde Müllablagerungen usw. gemeldet wurden.**
- **Wilde Abfallablagerungen, Verschmutzungen und Graffitis müssen schnell beseitigt werden.**
- **Die Einführung eines „Müllnotdienstes“ unterstützt das Vorhaben.**
- **Die Eindämmung von Littering und Graffitis kann nur durch die konsequente Verhängung von Bußgeldern und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.**